

Ecstasy-Chic
Gucci wird
wiedergeboren s. 61



Luxus im Schnee
Wie Laax den
Freistil zelebriert s. 66

Risiko vegan
Wenn Kinder
falsch essen s. 17

Martin Walser
Über Liebe, Tod
und Hemingway s. 51



WELT AM SONNTAG

10. JANUAR 2016 | NR. 2 | B *

DEUTSCHLANDS GROSSE SONNTAGSZEITUNG | GEGRÜNDET 1948

PREIS D € 3,90

„ZU VIELE zur gleichen Zeit“

Die massenhaften Übergriffe in der Kölner Silvesternacht verändern das Land.
Die Stimmung beginnt sich gegen Merkels Flüchtlingspolitik zu drehen

Insgesamt 379 Anzeigen wegen Sexualdelikten und Diebstählen, ein außer Rand und Band geratener Mob und ein bis ins Mark erschüttertes Grundvertrauen in den Staat und die Politik – das ist die vorläufige Bilanz der Silvesterexzesse von Köln. Tagelang hatten Behörden und Politiker versucht, die skandalösen Vorfälle zu vertuschen. Ein Zusammenhang zwischen Kriminalität und Flüchtlingspolitik

VON STEFAN AUST, WOLFGANG BÜSCHER,
MARTIN LUTZ UND C. C. MALZAHN

sollte offenbar vermieden werden. Doch Recherchen zeigen: Genau das ist nicht zu leugnen. Unter den mutmaßlichen Tätern waren viele Flüchtlinge und Asylbewerber; junge Männer, die erst kürzlich oder in den vergangenen Jahren nach

Deutschland gekommen sind – und Frauenverachtung sowie kriminelle Energie beim Grenzübertritt nicht zurückließen. Es blieb auch nicht bei den Übergriffen von Köln: Am 6. Januar kam es am Hauptbahnhof Düsseldorf erneut zu einem krassen Vorfall. Nach Informationen der „Welt am Sonntag“ wurde dort ein 15-jähriges Mädchen von zwei Männern nachts sexuell belästigt. „Hier setzte der Tatverdächtige sie trotz Gegenwehr auf seinen Schoß und begann, sie unsittlich an Brust und Genitalien zu begripschen. Außerdem küsste er sie gegen ihren Willen auf den Mund“, heißt es dazu in der internen Meldung der Düsseldorfener Polizei.

Bei dem Hauptverdächtigen handelt es sich um einen 18-jährigen Syrer. Außerdem habe auch ein 20-jähriger Iraker das Mädchen unsittlich berührt. Für ihre Befreiung sorgte schließlich ein

34-jähriger Marokkaner, der die Tat beobachtete und die Bundespolizei informierte. Auch dieser Fall wurde bisher nicht veröffentlicht – angeblich aus „Gründen des Opferschutzes“, wie die Polizei auf Anfrage erklärte. Der Hauptverdächtige sitzt seit dem 7. Januar in Untersuchungshaft.

Solche Fälle deuten darauf hin, dass Deutschland ein Problem mit eingewanderten Kriminellen hat. So stellte die Bundespolizei beim Taschen- und Gepäckdiebstahl auf den Bahnhöfen einen hohen Anteil von nordafrikanischen Tatverdächtigen fest. Im vorigen Jahr wurden 1399 Verdächtige aus nordafrikanischen Staaten registriert. Das entspricht rund 46 Prozent aller Tatverdächtigen in diesem Deliktbereich. Den ersten Platz in dieser Polizeistatistik belegen Algerier (765), gefolgt von Marokkanern (473). Auf dem dritten Platz stehen Deutsche (430). Das

Bundeskriminalamt (BKA) will das Phänomen der gemeinschaftlich begangenen sexuellen Belästigung von Frauen nun aufhellen und bekämpfen. Die von Holger Münch geleitete Behörde erklärte, es nehme „die Ereignisse der Silvesternacht wie auch die damit verbundene Verunsicherung in der Bevölkerung sehr ernst“. Das BKA kenne aus einigen arabischen Ländern das Phänomen der gemeinschaftlich begangenen sexuellen Belästigung von Frauen in der Öffentlichkeit. Dieses Sex-Mobbing werde dort als „taharrush gamea“ bezeichnet. Ein vergleichbares Phänomen sei in Deutschland bislang unbekannt.

Rund um den Kölner Dom kam es gestern wieder zu Konfrontationen. 1000 Pegida-Anhänger und gleich viele Gegendemonstranten wurden von 2000 Polizisten getrennt. Gegen 16.30 Uhr wurde die Demo aufgelöst. **Thema & Seite 11**

SCHWEINEFLEISCH Ruinöse Preise

Bauernpräsident Joachim Rukwied fordert von der Politik „dringend“ Initiativen zur Beendigung des russischen Importverbots für EU-Lebensmittel. „Nach wie vor belastet das Russland-Embargo speziell die Schweinehalter und die Milchbauern“, sagte Rukwied der „Welt am Sonntag“. Der Erzeugerpreis für Schweinefleisch sei im vergangenen Jahr „regelrecht eingebrochen“, während die Verbraucherpreise an der Ladentheke stabil geblieben seien. „Tiefstpreise für Ferkel und Mast Schweine gefährden die Existenzen unserer Schweinehalter“, so Rukwied. Deutschland ist nach China und den USA der weltweit drittgrößte Produzent von Schweinefleisch. **Seite 4**

14

Minuten lang war am vergangenen Donnerstag die Shanghai Stock Exchange geöffnet. Es war der kürzeste Börsentag in der Geschichte Chinas – doch er genügte, um 600 Milliarden Dollar zu vernichten und weltweit die Finanzmärkte aufzuschrecken. Nachdem die Kurse um sieben Prozent gefallen waren, beendete ein automatischer Schutzmechanismus den Handel. China hatte das Stopp-Signal zum Jahreswechsel eingeführt, um seine schwankenden Börsen zu zähmen. Nun muss die Führung in Peking schmerzlich lernen: Sie kann vieles kontrollieren – die Märkte aber offenbar nicht. 90 Millionen chinesische Privat Anleger sollen Geld verloren haben. **Seite 41**

BELGISCHES AKW Zweifel an Sicherheit

Die Bundesregierung hat Zweifel an der Betriebssicherheit des grenznahen belgischen Atomreaktors Tihange-2. Die Anlage war wegen Rissen unklarer Herkunft im Stahl des Reaktor Druckbehälters für 21 Monate stillgelegt worden, ging aber am 18. Dezember des vergangenen Jahres wieder ans Netz. Bei einem Treffen der Atomaufsichtsbehörden mehrerer Länder will das Bundesumweltministerium „offene Fragen“ bezüglich der Betriebsgenehmigung des Meilers „intensiv diskutieren“. Das geht aus der Antwort des Ministeriums auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen hervor, die der „Welt am Sonntag“ vorliegt. **Seite 37**

KOALITION Streit um Saudis

Die Bundesregierung streitet um ihre Nahost-Politik. Führende Außenpolitiker der CDU kritisieren Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD), der im Februar einen Besuch beim Dschannadrija-Kulturfestival in Saudi-Arabien plant. „Angesichts von Massenexekutionen halte ich die Teilnahme an einem Kulturfestival für unangebracht“, sagte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Norbert Röttgen, der „Welt am Sonntag“. Auch der CDU-Vizevorsitzende Armin Laschet kritisiert: „Angesichts eklatanter Menschenrechtsverletzungen ist es für deutsche Minister unangemessen, mit dem Regime in Riad in der Wüste lustige Feste zu feiern.“ **Seiten 2 & 3**

ANZEIGE

WAHRE WERTE
Wellendorff
Kollektion Glücksgefühle
wellendorff.com

ZIPPERTS WORT ZUM SONNTAG

Mein Krampf

Nach dem überwältigenden Erfolg von „Er ist wieder da“ wurde in München nun der nächste Megaseller aus dem Hause Hitler vorgestellt. „Mein Kampf“ ist das erfolgreichste deutschsprachige Buch aller Zeiten, mit elf Millionen verkauften Exemplaren schlägt es andere beliebte Werke wie „Die Blechtrommel“, „Winnetou“ oder „Ich bin dann mal weg“ um Längen, obwohl weder Indier noch Hape Kerkeling erwähnt werden. Dafür bekommt man mehr Kampf fürs Geld, denn die neue Ausgabe ist doppelt so lang wie der alte Originaltext, der mit unzähligen Anmerkungen und Kommentaren versehen wurde. Die hatte Hitler 1924 bewusst weggelassen, um die Spannung



nicht zu zerstören. Der wissenschaftliche Begleittext soll auch verhindern, dass unkundige Leser Hitlers Buch mit dem gleichnamigen Werk von Karl Ove Knausgård verwechseln. Die erste Auflage der kommentierten Ausgabe ist bereits ausverkauft. Ob es wie bei „Er ist wieder da“ zu einer Verfilmung kommt, wurde noch nicht geklärt, für die Hauptrolle stünde jedenfalls Bruno Ganz zur Verfügung, der gerade als Alm-Öhi brillierte. Die Herausgeber von „Mein kommentierter“ doppelt so langer Kampf“ betonen die Seriosität ihres Projekts, es werde keinerlei Merchandising-Produkte geben, weder Fußmatten in Hitlerbartform noch einen erhobenen rechten Arm als Garderobenhaken.

KUNDENSERVICE: 0800-926 75 37
Gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz und von allen deutschen Mobiltelefonen
DIGITALE ANGEBOTE: 0800-951 5000
E-MAIL: digital@welt.de

A 4,10 € • B 4,10 € • CH 5,50 CHF • CZ 160 CZK • DK 34,00 DKK
E 4,60 € / I. C. 4,60 € • F 4,60 € • FIN 5,90 € • GB 3,70 GBP
GR 4,60 € • H 1280 HUF • I 4,60 € • IRL 4,50 € • L 4,10 €
MA 50 MAD • N 42,00 NOK • NL 4,10 € • P 4,60 € (Cont.)
PL 20 PLN • S 50 SEK • TN 6,50 TD • ZA 70,00 ZAR

ISSN 0949-7188



IN DIESER AUSGABE

- Arme Reiche**
Die Zahl der Wohlhabenden steigt. Klingt gut. Nur wer sagt, wann jemand reich ist? **Wirtschaft** S. 33
- Mollige Männer**
Ja, auch dicke Männer lieben Mode. Über die Entdeckung einer neuen Zielgruppe **Stil** S. 64
- Himmliche Pumps**
Manolo Blahnik über Kunst am Schuh, sakralen Pomp und Literatur als Inspirationsquelle **Stil** S. 62
- Geniales Showtalent**
Ex-Präsident Bill Clinton ist wieder im Wahlkampf. Dieses Mal für seine Frau Hillary **Politik** S. 9
- Schöner Schrott**
Schrauben ist ihr Leben: Die Ludolf-Brüder sind zurück im TV – aber ohne Peter **Panorama** S. 23
- Großes Gerede**
18 Talkshows gibt es im deutschen Fernsehen. Nur warum redet man nicht miteinander? **Kultur** S. 56
- Irres Dschungelcamp**
Thorsten Legat war schon als Fußballprofi ein harter Hund. Jetzt geht er in den Urwald **Sport** S. 25

ANZEIGE

Welt der Wunder
mit Inge Steiner
Heute um 19.10 Uhr **N24**

SPUR NACH DEUTSCHLAND

Paris-Täter war Asylbewerber

Deutsche Sicherheitsbehörden haben neue Erkenntnisse über den Mann, der Anfang Januar in Paris Polizisten mit einem Schlachtermesser angriff – und dann mit Kugeln gestoppt worden war. Der erschossene IS-Sympathisant trug nicht nur eine deutsche SIM-Karte bei sich. Nach Erkenntnissen von Sicherheitsdiensten war er Asylbewerber in Deutschland und dort im September 2015 aufgefallen. Er hat in einer Flüchtlingsunterkunft in Recklinghausen das IS-Zeichen an die Wand gemalt. Der Mann war in Deutschland unter vier Aliasnamen registriert, als Walid Salih hatte er Asyl beantragt. Die angegebenen Staatsangehörigkeiten waren mal syrisch, mal marokkanisch und georgisch. Er war in Deutschland mehrfach polizeilich in Erscheinung getreten. Für seinen Angriff in Paris wählte er ein symbolisches Datum – den Jahrestag des Anschlags auf „Charlie Hebdo“.

ANZEIGE

Erhältlich bei Chopard Boutiquen und führenden Juwelieren.
Für weitere Informationen:
Chopard Deutschland, Tel. 07231/4867
HAPPY DIAMONDS
Chopard